



aktiv 2/2017

Newsletter für die Kostenträger



Sehr geehrte Damen und Herren,

für uns neigt sich ein ganz besonderes Jahr dem Ende zu. Wir durften auf „10 starke Jahr im Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg“ blicken. Eine spannende und ereignisreiche Zeit, in der wir uns als Gruppe den an uns gerichteten Herausforderungen gestellt und unsere Chancen genutzt haben. Heute gehören wir zu den zentralen Anbietern von Präventions-, Reha- und Nachsorgeleistungen in Baden-Württemberg. Ein Erfolg, auf den wir zu Recht stolz sein können, auf dem wir uns aber nicht ausruhen dürfen! Denn: Auch die Reha-Welt dreht sich unaufhörlich weiter.

Mit Leistungsstärke, Flexibilität und Innovationskraft werden wir uns weiterentwickeln und als Verbund zukunftssicher auf dem Rehamarkt positionieren. Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, uns auf diesem Weg zu begleiten. Informieren Sie sich auch zukünftig über alle aktuellen Themen aus der Welt der RehaZentren – über den persönlichen Kontakt, unsere Homepage und natürlich unseren Newsletter.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtstage mit Zeit zum Innehalten und zum Vorwärtsblicken auf ein gutes, erfolgreiches und gesundes 2018.

Herzliche Grüße,
Ihre Dr. Constanze Schaal

Top-Position bestätigt

Das Nachrichtenmagazin FOCUS hat in 2017 erneut bundesweit Rehakliniken einem Qualitätsvergleich unterzogen. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse in der neu erschienenen Ausgabe „FOCUS Gesundheit: Reha Kuren, Heilbäder“. Anerkennung erhielten wie im vergangenen Jahr auch sechs Kliniken aus dem Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg. Sie konnten damit ihre Position unter Deutschlands besten Rehakliniken behaupten. Ein Platz auf der FOCUS-Liste wird nur bei überdurchschnittlich guten Ergebnissen vergeben. Von 1420 durch das Rechercheinstitut Munich Inquire Media (MINQ) untersuchten Reha-Einrichtungen erhielten 381 die Auszeichnung TOP-Rehaklinik. Für Dr. Constanze Schaal spielt Qualität eine zentrale Rolle: „Qualität zählt! Diese erreichen wir in den Rehakliniken unseres Verbundes dank der guten Zusammenarbeit von hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen. Die Auszeichnung durch den FOCUS ist nun die Bestätigung für die hervorragende Arbeit, die wir tagtäglich an und mit unseren Rehabilitandinnen und Rehabilitanden leisten. Hierauf dürfen wir stolz sein! Gleichzeitig ist es uns ein Ansporn, unsere medizinische, therapeutische und pflegerische Qualität auf diesem hohen Niveau zu halten und kontinuierlich zu verbessern“, so die Geschäftsführerin der RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH.



Rehabilitanden vergeben Bestnoten an Rehakliniken Ob der Tauber und Glotterbad

Das Ziel einer rehabilitationsmedizinischen Behandlung ist der zufriedene und vor allem wieder genesene und erfolgreich in den Beruf und Alltag zurückgekehrte Rehabilitand. Inwieweit dieses Ziel seitens der Rehabilitationseinrichtungen erreicht wird, überprüft die Deutsche Rentenversicherung Bund durch ihre Rehabilitandenbefragungen. Dementsprechend wird die Veröffentlichung der Ergebnisse stets mit großer Spannung erwartet. In der aktuellen Befragung vergaben die Rehabilitanden gleich für zwei Rehakliniken aus dem Verbund der RehaZentren Bestnoten. Mit ihren jeweiligen Indikationen gehören die Rehakliniken Ob der Tauber und Glotterbad bundesweit zu den Top Ten. Weitere Informationen erhalten Sie bei den aktuellen Meldungen der beiden Kliniken.

10. RehaKongress der RehaZentren Baden-Württemberg

02. und 03. Juli 2018 in Neu-Ulm

Im Juli 2018 feiert der RehaKongress der RehaZentren Baden-Württemberg seinen ersten runden Geburtstag. In den ersten zehn Jahren hat sich der zweitägige Kongress zu einem festen Termin für Mediziner, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Pflegemitarbeiter aber auch Kostenträger entwickelt. Neun Kongresse, in denen Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Disziplinen der Rehamedizin aber auch sektorenübergreifend nicht nur gefördert und unterstützt, sondern aktiv gelebt wurden.

Eine lebendige Tradition, die 2018 ins nächste Jahrzehnt startet. Entsprechend erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 02. und 03. Juli in Neu-Ulm ein prall gefülltes, intensives Programm mit hochkarätigen Vorträgen und Workshops rund um die Themen Prävention, Rehabilitation und Nachsorge.

Veranstaltungsort ist das Kultur- und Tagungszentrum Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm.

Ausführliche Informationen und eine Programmvorschau finden Sie zeitnah unter:

www.rehakongress.de

Kombi-Reha – maßgeschneidert und individuell

Innerhalb der Behandlungskette nimmt die Rehabilitation einen zentralen Stellenwert ein. Kürzere Krankenhausaufenthalte und individuelle Patientenbedürfnisse verlangen flexible und gezielte Rehabilitationsmaßnahmen. Dies bietet die Kombi-Reha als wichtige Ergänzung zur stationären und ambulanten Rehabilitation. Die Kombi-Reha setzt sich zusammen aus einem stationären Teil gefolgt von einer ganztägig ambulanten Behandlung. Hierbei entscheidet der behandelnde Arzt während der Rehabilitation gemeinsam mit dem Rehabilitanden, ob die Maßnahme in dieser Form durchgeführt werden soll. Durch die Kombination aus stationärer und ganztägig ambulanter Phase unterstützt die Kombi-Reha eine schnellere und bessere Reintegration der Rehabilitanden in ihr privates und berufliches Umfeld. Gemeinsam mit der AOK Baden-Württemberg starten drei Rehakliniken aus dem Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg Anfang 2018 ein Modellvorhaben zur Kombi-Reha: Die Rehakliniken Sonnenhalde und Höhenblick für orthopädische Erkrankungen und die Rehaklinik Glotterbad zusammen mit dem Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation (ZAPR) für psychosomatische Erkrankungen.



KIRA2-Studie steht in den Startlöchern

Neue Therapiemöglichkeiten, abgesicherte Empfehlungen zur Nachsorge, effektive Programme zur Prävention – all dies wäre ohne fundierte medizinische Forschung nicht möglich. Dementsprechend beteiligen sich auch die Kliniken aus dem Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg regelmäßig an entsprechenden Forschungsprojekten. Aktuell steht in der Rehaklinik Am Kurpark die KIRA2-Studie (Kissinger Individualisierung der Rehabilitation und Aktivität) in den Startlöchern. Durchgeführt wird die Studie an der Bad Kissinger Rehaklinik und wissenschaftlich begleitet vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Würzburg. Untersuchungsgegenstand der auf insgesamt sieben Jahre angelegten Studie ist der „Langfristige Einfluss eines individualisierten Trainingsprogramms in der Rehabilitation von Krebspatienten“. Die Studienleitung liegt bei Chefarzt Dr. Hans-Bernd Orth, Univ.-Prof. Dr. Billy Sperlich (Leiter des Arbeitsbereichs Integrative und Experimentelle Trainingswissenschaft am Institut für Sportwissenschaft der Universität Würzburg) und Joachim Schmitt M. Sc. (Stv. Leitung Physikalische und Bewegungstherapie Rehaklinik Am Kurpark).



Durch die geplante Studie sollen neue Erkenntnisse über geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der onkologischen Rehabilitation im Bewegungssegment gewonnen werden. Gleichzeitig liefert die Studie Daten über den Verlauf der körperlichen Aktivität nach Rehabilitation bei Prostata-, Darm- und hämatologischem Krebs, die in dieser Form in Deutschland noch nicht existieren. Sollte sich das individualisierte Trainings- und Nachsorgekonzept gegenüber der bislang üblichen Standard-Rehabilitation als überlegen erweisen, kann es ohne weiteren technischen Aufwand in Rehabilitations-Einrichtungen eingesetzt werden. Der Nutzen für die Patientinnen und Patienten besteht in einer nachhaltigen Verbesserung der Motivation zur sportlichen Betätigung und damit zu einer erhöhten Lebensqualität, Verminderung der Fatigue und Verlängerung des krankheitsfreien Überlebens.

Der Studienbeginn ist für den 01. Februar 2018 mit der zweijährigen Rekrutierungszeit geplant. An diese schließt sich die fünfjährige Nachbeobachtungsphase an.

1. Sportwissenschaftliches Symposium „Kardiologie meets Pneumologie“



Die Komplexität der Herz- und Lungenerkrankungen und die Variationsbreite der Eingriffe an beiden Organen stellen die Rehabilitation vor immer größere Herausforderungen in der Planung des Rehabilitationsprozesses und der sporttherapeutischen Interventionen. Ende September veranstaltete die Rehaklinik auf dem Königstuhl in Zusammenarbeit mit der DVGS (Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie) das erste sportwissenschaftliche Symposium rund um das Thema Rehabilitation in Kardiologie und Pneumologie. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. Robert Nechwatal und Therapieleiter Dipl.-Sportlehrer Uwe Schwan präsentierten fünf Kardiologen und Onkologen sowie drei Sportwissenschaftler aktuelle Trends und Ergebnisse der Diagnostik und Trainingsmethodik in der kardiologischen und pneumologischen Trainingslehre und deren Praktikabilität für die tägliche Praxis in den Kliniken. Themenbereiche wie „Belastbarkeit bei Herzrhythmusstörungen“ und „Methodik des Trainings sowie körperliche Aktivität bei Lungenkarzinom“ wurden ebenso vorgestellt wie die Wahl der Diagnostik für Trainingsprogramme und das Training bei Herzinsuffizienz. Mit dem Thema „Die pulmonale Hypertonie – was ist mit Bewegung möglich?“ referierte Chefarzt Dr. Nechwatal über die langjährige Erfahrung der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl in der Rehabilitation von Patienten mit Lungenhochdruck. Einblicke in die tägliche Arbeit der Therapieabteilung auf dem Königstuhl gab Uwe Schwan mit seinem Vortrag „Belastbarkeit nach Sternotomie“.

Die rund 70 interessierten und diskussionsfreudigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten das Symposium als wichtige und informative Veranstaltung. Die Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl wird sie daher als festen jährlichen Kongress implementieren.

Dem chronischen Rückenschmerz aktiv begegnen

Um einen nachhaltigen Erfolg zu erreichen, bedürfen chronische Rückenschmerzen einer spezialisierten Therapie. Die Ergotherapie der Rehaklinik Klausenbach hat mit dem Programm „Rückengerechtes Arbeiten“ eine neue Form der Rückenschule erfolgreich etabliert. Ziel ist es, die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden auf die unterschiedlichen Haltungen und Anforderungen im Berufsleben vorzubereiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, „Experte für sich und ihre eigene Körperhaltung“ zu werden.

Erste Erfahrungen seit Start des Programms im Juli zeigen, dass durch die kleinen Gruppen mit maximal fünf Teilnehmern und die daraus entstehende Gruppendynamik bereits nach kurzer Zeit positive Lerneffekte resultieren.

Betsi erfolgreich etabliert

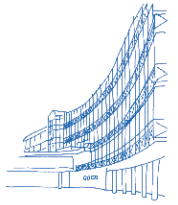


Nachdem die Rehaklinik Klausenbach im Mai 2016 ihre erste Betsi-Gruppe begrüßen durfte, hat sich das Programm als fester Bestandteil im Angebotsportfolio der Rehaklinik etabliert. Betsi (Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern) ist ein Präventionsprogramm zum Umgang mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz. Es wurde für alle Berufstätigen entwickelt, die durch gesundheitliche Beschwerden Probleme am Arbeitsplatz haben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Bewegung und Ernährung sowie der Sensibilisierung für die eigene Gesundheit.

Betsi wird in Gruppen durchgeführt und kombiniert eine stationäre Phase in der Rehaklinik mit anschließenden berufsbegleitenden ambulanten Leistungen. Für 2018 sind in der Rehaklinik Klausenbach bereits mehr als 10 Kurse fest gebucht.

„Klinik für Diabetespatienten geeignet“ – Zertifizierung durch die DDG

Als eine der ersten auf Psychosomatische Medizin spezialisierten Rehakliniken deutschlandweit hat die Deutsche Diabetesgesellschaft (DDG) die Rehaklinik Glotterbad ausgezeichnet. Das Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet (DDG)“ bescheinigt der Rehaklinik Glotterbad nicht nur eine optimale Rehabilitandenversorgung auf Basis eines differenzierten psychodiabetologischen Therapiekonzepts, sondern dient Betroffenen auch als nützliche Orientierung bei der Wahl der für sie passenden Rehabilitationseinrichtung. Häufig treten Diabetes und psychische Erkrankungen gleichzeitig auf. Dies ist auf gemeinsame körperliche aber auch verhaltensbezogenen Ursachen zurückzuführen, die sich oft gegenseitig negativ beeinflussen und für die Betroffenen zu einer dramatischen Verschlechterung des Behandlungserfolgs führen können. Dementsprechend ist die Psychodiabetologie und ein entsprechend erfahrenes und geschultes diabetologisches Team fester Bestandteil im Behandlungsspektrum der Rehaklinik Glotterbad.



Rehaklinik Glotterbad gehört weiterhin zur bundesweiten Spitzengruppe

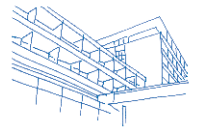
DRV-Rehabilitandenbefragung

Gerade im Bereich Psychosomatik ist das bundesweite Angebot sehr groß. In die aktuelle Befragung der DRV wurden rund 16 400 Rehabilitanden aus 150 Einrichtungen einbezogen. Mit einem guten zehnten Platz in der Gesamtzufriedenheit gehört die Rehaklinik Glotterbad wie in den vergangenen Jahren zur bundesweiten Spitzengruppe. „Eine optimale Versorgung und Behandlung mit individuell an die jeweiligen Bedürfnisse angepassten Therapieplänen genießen bei uns oberste Priorität. Dies erreichen wir nur dank der guten Zusammenarbeit unserer hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, erklärt Dr. med. Werner Geigges, Chefarzt der Rehaklinik Glotterbad.

Neues Ambiente

Im Herbst 2017 wurden die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Haus Kandel erfolgreich abgeschlossen. Neben den Arzt-, Therapeuten- und Gruppenräumen erstrahlen nun auch 51 Patientenzimmer in neuem Glanz. Die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden freuen sich über die hellere und damit freundlichere Gestaltung im gesamten Gebäude.

Rehaklinik Ob der Tauber punktet im Bereich Gastroenterologie



In der Rehaklinik Ob der Tauber gibt es Grund zur Freude über die Ergebnisse der DRV-Rehabilitandenbefragung. Im Fachbereich Gastroenterologie belegt die Klinik bei der „Allgemeinen Zufriedenheit“ einen hervorragenden vierten Platz und beim „Behandlungserfolg aus Rehabilitandensicht“ den sechsten Platz von 27 bundesweit vergleichbaren Kliniken. Befragt wurden rund 3300 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden.

„Auf dieses Ergebnis dürfen wir ganz besonders stolz sein. Denn es ist ein direktes Lob für unsere tägliche Arbeit in Medizin, Therapie, Pflege und Service. Gleichzeitig ist es uns ein Ansporn, das erreichte Niveau zu halten und auszubauen“, so Dr. Sylvia Zipse, Chefärztin der Rehaklinik Ob der Tauber.

Zertifizierungsprozess biegt auf die Zielgerade ein

Für Betroffene und ihre Angehörigen ist eine Erkrankung ein einschneidendes Ereignis, das das gewohnte Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf stellt. Ergänzend zur akut- und rehabilitationsmedizinischen Behandlung benötigen viele von ihnen Zeit und Unterstützung dabei, die Erkrankung annehmen und mit ihr Leben zu können. Eine unerlässliche Stütze sind hierbei Selbsthilfegruppen.

Um dieses Miteinander zu unterstützen, arbeitet die Rehaklinik Ob der Tauber mit einer Vielzahl an Selbsthilfegruppen aktiv zusammen. In den vergangenen Jahren sind enge Verbindungen gewachsen, die 2017 nochmals deutlich intensiviert wurden. Gemeinsam mit den kooperierenden Selbsthilfegruppen und der AOK-Selbsthilfekontaktstelle hat die Rehaklinik Ob der Tauber den Zertifizierungsprozess zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ durchlaufen. Das Siegel, das durch das Netzwerk für Patientenorientierung im Gesundheitswesen vergeben wird, umfasst eine Vielzahl an Qualitätskriterien, die gemeinsam von Selbsthilfegruppen, der AOK-Selbsthilfekontaktstelle und der Rehaklinik umgesetzt wurden. Das Ziel ist eine noch systematischere, intensivere und nachhaltigere Zusammenarbeit im Sinne der Patienten. Die Strukturen wurden geschaffen und die Aufgaben gemeinsam abgearbeitet. Nun gilt es, auf das Prüfungsergebnis der Zertifizierer zu warten.

Spezielles Programm für Diabetespatienten



Das Krankheitsmanagement steht bei der Diabetes-Erkrankung im Vordergrund. Um hierbei effektiv zu unterstützen bietet die Rehaklinik Überruh ein spezielles Programm an. Im Mittelpunkt stehen motivationale Strategien mit der Zielsetzung, langfristig und nachhaltig bei den Betroffenen Lebensstiländerungen zu realisieren in Form von angemessener Selbstsorge, günstiger Ernährung, gelingendem Umgang mit Stress und Stärkung der Fähigkeit zur Selbstregulation.

Das Diabetesseminar mit zwei Kurseinheiten zu je 50 Minuten dient der Vermittlung bzw. Auffrischung von Grundlagenwissen zum Thema Typ2-Diabetes. Behandelt werden u. a. Bedeutung der Blutzuckerwerte, Ursachen der Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten – insbesondere die nichtmedikamentöse Behandlung durch Bewegung, Ernährungsumstellung und Gewichtsreduktion. Abgerundet wird das Seminar durch einen 45-minütigen ärztlichen Vortrag.

LOGI im Fokus

Das SWR-Wissenschaftsmagazin „Odysso“ widmete sich am 26. Oktober schwerpunktmäßig dem Thema Ernährung. Ein Beitrag über die LOGI-Ernährung wurde hierfür in der Lehrküche der Rehaklinik Überruh gedreht. Im Fokus standen persönliche Erkenntnisse sowie fachkompetente Aussagen. Hierfür tauschten sich Rehabilitanden mit langjähriger LOGI-Erfahrung im situativen Dreh über die ersten Erfolge von Mitrehabilitanden aus, die mit der Ernährungsumstellung gerade erst begonnen haben.



Seit April 2016 bieten die RehaZentren die Low-Carb-Ernährungsform für Menschen mit Typ2-Diabetes und/oder Übergewicht klinikübergreifend an. LOGI steht für „Low Glycemic and Insulinemic Diet“. Dies bedeutet, dass durch die Kost der Blutzuckerspiegel und der Blutinsulinspiegel niedrig gehalten werden. Wer bei einem Typ2 Diabetes die kohlenhydratreichen Lebensmittel reduziert, hat meist die Möglichkeit, die Blutwerte (z. B. Blutzucker, HbA1c) zu verbessern und letztendlich Medikamente zur Blutzuckerreduzierung zu reduzieren.

Den Link zur Sendung finden Sie auf der Homepage der RehaZentren www.rehazentren-bw.de im Bereich Ernährungskonzept/LOGI.

Präventions-Tour durchs Ländle

Ständig steigende Anforderungen im beruflichen Umfeld können zu erheblichen körperlichen und psychischen Belastungen führen, die krankmachende Reaktionen auslösen. Leichte Beschwerden durch Fehlbelastungen des Bewegungsapparates als auch der Psyche werden oft ignoriert und zu spät ernst genommen. Sich daraus entwickelnde ernste Erkrankungen können die Erwerbstätigkeit nachhaltig gefährden. Diesem kann mit rechtzeitiger medizinischer Prävention erfolgreich entgegengewirkt werden. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung bieten die RehaZentren Baden-Württemberg entsprechende Präventionsprogramme für Erwerbstätige an. Bei Betsi und BalancePLUS werden ein stationärer Aufenthalt in einer Rehaklinik mit ambulanten Trainingseinheiten am Wohn- bzw. Beschäftigungsort kombiniert.



Um die medizinische Prävention und insbesondere diese Angebote bei Arbeitgebern und Unternehmen bekannter zu machen, hat die DRV Baden-Württemberg gemeinsam mit der DRV Bund eine „Präventions-Tour durchs Ländle“ gestartet. Auftakt war in der Rehaklinik Sonnhalde.

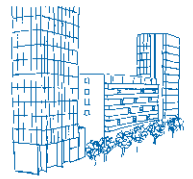
Zulassung der Krankenkassen zur ganztägig ambulanten Versorgung

Die Rehaklinik Sonnhalde hat die Zulassung der Krankenkassen erhalten, ganztägig ambulante Behandlungen für orthopädische Patienten durchzuführen. Damit entfällt das Verfahren der Einzelfallgenehmigung und erleichtert für Sozialdienste und Krankenkassen die Anmeldemodalitäten erheblich und senkt die Wartezeiten für Patienten.

„Vorbeugen ist besser als heilen“ – Große Nachfrage nach BalancePLUS

Eine gute Gesundheit ist die zentrale Voraussetzung für eine lange erfolgreiche Erwerbstätigkeit. Aktive Unterstützung bietet hier BalancePLUS, ein berufsbegleitendes Präventionsangebot für Erwerbstätige, das in Kooperation mit der DRV Baden-Württemberg angeboten wird. Eine Woche stationärer Aufenthalt in der Rehaklinik Glotterbad wird gekoppelt mit einer einwöchigen ambulanten Phase im Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation (ZAPR) sowie einer mehrmonatigen Eigentherapie und einem Auffrischungswochenende.

Das Motto „Vorbeugen ist besser als heilen“ setzt sich zunehmend durch und entsprechend groß ist die Nachfrage. Um dieser gerecht zu werden, sind für das Jahr 2018 22 BalancePLUS-Gruppen geplant.



AHB-Zulassung durch DRV Bund

Nach überstandener Akutbehandlung bedeutet eine medizinische Rehabilitation oder Anschlussheilbehandlung für jeden Patienten eine große Unterstützung. Die Baden-Badener Rehaklinik Höhenblick ist spezialisiert auf die orthopädische Anschlussheilbehandlung, Rehabilitation sowie Nachsorge. Ab sofort können neben Versicherten der Rentenversicherungen der Länder, der Krankenkassen sowie der Privaten Krankenversicherer auch Patientinnen und Patienten, die bei der Rentenversicherung Bund versichert sind, in der Rehaklinik Höhenblick behandelt werden. Die Rentenversicherung Bund hat die entsprechende Zulassung für die Anschlussheilbehandlung/Anschlussrehabilitation von degenerativen-rheumatischen Krankheiten und Zustand nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen erteilt. Diese können sowohl stationär als auch ganztägig ambulant durchgeführt werden.

Die Rehaklinik Höhenblick kann durch die notwendige Erfahrung, die entsprechenden personellen Strukturen sowie ihre medizinische, therapeutische und pflegerische Ausstattung die optimale Versorgung der orthopädischen Patientinnen und Patienten garantieren.



Impressum

Herausgeber:

RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH
Wilhelmsplatz 11, 70182 Stuttgart
www.rehazentren-bw.de

Redaktion: Elisabeth Hipp, Jörg Skupin

Konzept & Gestaltung: up! consulting

Kostenlose Ausgabe